

Gespräch mit Martin Liver, Präsident des Stiftungsrates und Bruno Ritter, Institutionsleitung



Martin Liver



Bruno Ritter

Herr Liver, warum musste das EPAT relativ kurzfristig eine neue Strategie erarbeiten?

Die bestehende Unternehmensstrategie wurde initial in einem Workshop im Jahre 2013 festgelegt und vom Stiftungsrat (SR) als verbindlich erklärt. Im 2016 sowie 2017 befasste sich der SR mit einer Fusion mit verschiedenen Organisationen in der Region. Da diese Fusion vom EPAT als nicht zielführend beurteilt und sistiert wurde, war dem SR klar, dass die bestehende Unternehmensstrategie überprüft werden muss.

Zu dieser gemeinsamen Überprüfung sowie Auslegung entschied der SR, dass das Kader des EPAT auch einbezogen werden soll.

Herr Ritter, die Online-Befragung des Kaders zu Strategie-Themen ist nicht alltäglich. Wie ist dies und der Workshop vom Kader aufgenommen worden?

Dies wurde von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen. Die Möglichkeit, sich als Kadermitarbeiterinnen und -mitarbeiter einmal mit dem SR über die Unternehmensstrategie auszutauschen, war für alle neu. So konnten diese ihren Input aus operativer Sicht einbringen. Dadurch wurden Themenfelder zur späteren Bearbeitung aufgezeigt und festgehalten.

Herr Liver, welchen Nutzen hat die Online-Befragung aus Ihrer Sicht nun gebracht?

Die Vorgehensweise, um aus der Online-Befragung die Themen vorab zu kanalisieren und die Teilnehmer abzuholen, war sehr gut. Dadurch konnten und mussten sich die Teilnehmer vorgängig mit den Themen auseinandersetzen und sich darüber Gedanken machen. So konnten gewisse Segmente schon bei der Vorbereitung priorisiert und die Struktur des Workshops darauf aufgebaut werden.

Hat der Stiftungsrat mit dem Strategie-Workshop seine Ziele erreicht, und wie geht es nun mit der Konkretisierung weiter?

Durch die Vermischung der operativen sowie der strategischen Sicht wurden bekannte Themenfelder aus unterschiedlichen Optiken betrachtet, diskutiert und festgehalten. Die besprochenen Themenfelder wurden protokolliert um daraus Folgeaktivitäten oder Projekte zu entwickeln. Wichtig ist nun für den SR und das ganze Unternehmen, dass wir zeitnah die Themen auf verschiedenen Ebenen bearbeiten und in die Unternehmensstrategie einfließen lassen. Bei der Umsetzung der Themen muss sicherlich eine Priorisierung vorgenommen werden.

Aus meiner Sicht war der Workshop mit dem Kader sowie dem SR sehr gut. Die Vorbereitung sowie die Moderation durch die Keller Unternehmensberatung AG war professionell und ich bedanke mich dafür.

Vielen Dank für das Gespräch.

